

Aus dem Polizeibericht

Unfall mit drei Leichtverletzten

Am Mittwoch, gegen 19.45 Uhr, hat sich in der Theresienstraße ein Auffahrunfall ereignet. Eine 21-jährige Fordfahrerin fuhr stadtauswärts und übersah dabei einen 37-jährigen Neuburger, der mit seinem Toyota in eine Einfahrt abbiegen wollte und seine Geschwindigkeit verringerte. Durch das Auffahren wurde der Toyota-Fahrer sowie die beiden Insassen des Ford leicht verletzt. Der Schaden beläuft sich nach Angaben der Polizei auf etwa 2000 Euro. (nr)

Handy in einer Arztpraxis gestohlen

Einer 23-jährigen Neuburgerin ist am Mittwoch zwischen 11.10 und 11.30 Uhr in einer Arztpraxis das Handy gestohlen worden. Wie die Polizei mitteilt, hatte die junge Mutter bei der Anmeldung den Kinderwagen und die Jacke mit ihrem Mobiltelefon im Gang zurückgelassen. Als sie zurückkam, stellte sie fest, dass das Handy gestohlen worden war. Der Schaden beläuft sich auf etwa 400 Euro, sachdienliche Hinweise nimmt die Polizei Neuburg unter 08431/67110 entgegen. (nr)

Ladendieb wurde gefasst

Am Freitag, 24. Oktober, wurde gegen 10.45 Uhr ein Flachbildschirm aus einem Elektrogeschäft entwendet. Um die Ermittlungen nicht zu gefährden, wurde die Tat bisher noch nicht in den Pressebericht aufgenommen. Jetzt konnte ein 24-jähriger als Haupttäter gefasst werden, laut Polizei wurden ihm auch zwei weitere Ladendiebstähle in Höhe von 140 Euro nachgewiesen. Die Ermittlungen zum Mitterlauf noch. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 600 Euro. (nr)

Fußgänger übersehen und leicht verletzt

Ein 84-jähriger Audi-Fahrer hat am Mittwoch gegen 12.25 Uhr einen Fußgänger leicht verletzt. Der Mann bog in die Nördliche Grünauer Straße ab und fuhr auf einen Parkplatz. Dabei übersah er den 79-jährigen Fußgänger, der in ein angrenzendes Buschwerk fiel und sich dabei leichte Verletzungen zuzog. Die Polizei schätzt den Schaden auf etwa 50 Euro. (nr)

Telegramm

Ökumenisches Gespräch in der Christuskirche

Zum ökumenischen Gespräch am Dienstag, 18. November, um 20 Uhr im Gemeindezentrum der Christuskirche Neuburg laden das Katholische Kreisbildungswerk und das Evangelische Bildungswerk. Professor Christoph Böttigheimer von der Universität Eichstätt spricht über „Christenverfolgung heute“. Im Anschluss an den Vortrag besteht Gelegenheit zu Nachfragen und zur Diskussion. (nr)

Vorlesestunde in der Stadtbücherei

Die nächste Vorlesestunde der Stadtbücherei Neuburg findet am Montag, 17. November, um 15.30 Uhr statt. Vorgelesen wird aus dem Buch von Michael Ende: Ophelias Schattentheater. Eingeladen sind Kinder ab fünf Jahren. Anmeldung im Bücherturm unter 08431/642392. (nr)

Tanznachmittag für Kinder

Die Tanzschule Kober veranstaltet anlässlich des Welttanztages für Kinder einen Tanznachmittag am Samstag, 15. November, ab 16.30 Uhr. In den Räumen der Tanzschule in der Sternstraße wird um 17.15 Uhr auch der vorher festgelegte „Tanz des Jahres“ aufgeführt, der in ganz Deutschland zu dieser festgelegten Uhrzeit getanzt wird. (nr)



Vertreter aus den verschiedensten Interessengruppen tagen über das Problem Biber: Zum einen steht er unter strengem Naturschutz, zum anderen verändert er das Landschaftsbild des Naherholungsgebiets Joshofen. Foto: Xaver Habermeier

Gestalter oder Zerstörer?

Biber Infoabend in Joshofen mit 50 Interessierten

VON XAVER HABERMEIER

Joshofen Für die einen ist der Biber Landschaftsgestalter, für Landwirte ein Schädling und für Betroffene ist das Nagetier der Zerstörer von lieb gewonnenen Einrichtungen im Naherholungsgebiet am Joshofener Weiher.

Dezimierter Uferbewuchs, Einbruchgefahr an Biberbauten und gefällte Bäume, die den idyllischen Wald erschreckend lichter machen, waren Auslöser für die Informationsveranstaltung vom Angelverein Joshofen in Zusammenarbeit mit Experten vom Haus im Moos und vom Bibermanagement Südbayern.

Rund 50 Fischer, Jäger, Landwirte, Vertreter aus Kommunen und Bürger nahmen an der Veranstaltung teil. „Das Erscheinungsbild der Waldstreifen um die Seen hat sich mit der Biberpopulation beängstigend geändert“, konstatierte Thomas Reil, der Vorsitzende vom Angelverein Joshofen.

Biber verursachen dramatische Veränderung der Landschaft

Für Schadensreduzierung und Prävention, etwa mit Drahtschutz an Bäumen haben Freiwillige vom Angelverein und die Stadt bereits viel Arbeit geleistet und investiert. Die Fischer sind das Sprachrohr für besorgte Badegäste, Fahrradfahrer oder Spaziergänger, die das Gebiet das ganze Jahr über ansteuern.

„Wenn die Biber weiter wüten, dann steht hier bald nichts mehr“, sagte Erich Margraf und verwies auf ähnliche Probleme mit Rehen und Schwarzwild. Aber der geschützte Biber genießt einen gesetzlichen Sonderstatus.

Der Spagat zwischen dem strengen Schutz des Bibers und der Landwirtschaft bis hin zu den privaten Gärten und Erholungsgebieten führte häufig zu Konflikten. Deshalb wurde vor zehn Jahren das Bibermanagement im Haus im Moos gegründet. Stiftungsleiter Ulrich Sorg erklärte in Joshofen die Arbeit der Einrichtung.

Dazu steht ein Fond von 250000 Euro zur Verfügung. Für die Sorgen der Joshofener bot Sorg eine Zusammenarbeit an, die mit der Zählung



Ein Biber erreicht (mit Kelle) eine Größe bis zu 1.30 Meter. Foto: xh

der Biber im anstehenden Winter, Präventionsarbeit und mit Förderung der Aufwendungen, wie Drahtschutz, beginnen soll. Der Wildbiologe und Bibermanager Gerhard Schwab erklärte bei der Infoveranstaltung, dass der Biber 1867 in Bayern ausgerottet und 100 Jahre später als Landschaftsgestalter wieder eingesetzt wurde.

„Er schafft Totholz und sorgt durch die veränderte Struktur der Landschaft für eine Zunahme der Artenvielfalt, weiter ein reichhaltiges, dynamisches Lebensraummosaik und er überflutet Flächen“. Daneben entstehen Probleme wie Fraß an Feldfrüchten, dem Fällen von Gehölzen und den Grabaktivitäten, wie vor einer Woche an der Schutter. Zur Konfliktlösung gibt es Elektrozaune, Baumschutz, Dammentfernung, Sicherung von Durchlässen, Schadensausgleich oder eine Entfernung des Bibers.

Alfred Hornung, Stadtrat und Grünbeauftragter, erläuterte im Auftrag der Stadt dem Grundstückseigentümer der betroffenen Gebiete seine Wertschätzung gegenüber der Arbeit des Joshofener Angelvereins. Außerdem brachte er die Sorgen um das veränderte Landschaftsbild der schmalen Uferbereiche und um die Verkehrssicherheit zum Ausdruck. Die Experten vom Bibermanagement einigten sich mit den Betroffenen auf Zusammenarbeit für Konfliktlösungen.

„Rallye San Marco“ aus Neuburg verbannen

Verkehrsausschuss Der Verkehrsausschuss sperrt den Hallenbadparkplatz bei Nacht

VON SONJA KRELL

Neuburg Aufgemotzte Autos, aufgedrehte Musikboxen und aufgekratze Jugendliche, die sich nachts Autorennen auf den Neuburger Straßen liefern – vielen Anwohnern ist diese Situation ein Dorn im Auge. Gerade auf dem Hallenbadparkplatz kommt es immer wieder zu Problemen. Daher beschloss der Verkehrsausschuss in seiner jüngsten Sitzung den Ludwig-Thoma-Platz nachts für den Verkehr zu sperren. Zwischen 22.30 und 6 Uhr besteht dort ein Parkverbot.

Bei Veranstaltungen in Parkhalle wird Sperrung aufgehoben

Man wolle versuchen, den Ausgangspunkt der Autorennen zu neutralisieren, erklärte OB Bernhard Gmehling. Außerdem habe die Polizei so eine rechtliche Handhabe, die Jugendlichen des Platzes zu verweisen. Bisher hätten verärgerte Anwohner mehrmals die Polizei gerufen. Ein Schild soll auf die nächtliche Sperrung hinweisen. Bei Veranstaltungen in der Parkhalle wird das Verbot jedoch aufgehoben.

Die „Rallye San Marco“, wie Gmehling die Raserie der Jugendlichen betitelte, zieht sich bis zum Schranneplatz. Dennoch lehnte der Verkehrsausschuss den Antrag eines Bürgers ab, den Bereich vor dem Café Zeitlos komplett für den Verkehr zu sperren. Außerdem sollten nach seinem Willen die Pferdstraße und Adlerstraße ab 20 Uhr für den Durchgangsverkehr gesperrt werden.

„Wir kommen in ein Dilemma, dass wir nur noch gesperrte Straßen haben“, sagte Roland Egen vom Ordnungsamt. Das Problem werde so nicht gelöst, sondern nur verlagert. Besser geeignet sei eine Wiedereinführung der Verkehrsüberwachung, wie sie die Stadt, wie berichtet, beschlossen hat.

Der Verkehrsausschuss hat in

seiner Sitzung über weitere Punkte abgestimmt:

● **Fünfehnerstraße/Bahnhofstraße** Der Bereich vor dem neuen Eingang der Paul-Winter-Realschule wird werktags zwischen 7 und 18 Uhr zur Tempo-30-Zone. „Wir haben auch bei anderen Schulen Tempo 30, das ist auch hier sinnvoll“, so Gmehling.

● **Bittenbrunn** Im Bereich der Monheimer Straße/Neuburgstraße/Eulatalstraße eine Druckknopfampel eingerichtet. Zwar hatte das zuständige Staatliche Bauamt Ingolstadt eine so genannte Dunkelampel wegen des niedrigen Verkehrsaufkommens abgelehnt, die Stadträte waren aber anderer Meinung. Vor allem der Lkw-Verkehr habe in diesem Bereich stark zugenommen, gab Alfred Hornung (CSU) zu bedenken.

Heinz Enghuber (CSU) schlug vor, die Stadt solle die Ampel zahlen, falls das Bauamt sich weigere. Gmehling erklärte, eine Druckknopfampel sei in diesem Bereich die beste Lösung: Sie behindere den Durchgangsverkehr im Gegensatz zu einem Fußgängerüberweg nicht, ermögliche es aber vor allem Schulkindern, sicher über die Straße zu kommen.

● **Feldkirchen** In der Ortsmitte wird es bald eine Druckknopfampel auf Höhe des neuen Feuerwehrhauses geben. Das haben die Stadträte einstimmig beschlossen.

● **Hechten-/Schäffler- und Hirschenstraße** Die Stadträte lehnten es ab, dort eine Geschwindigkeitsbeschränkung einzurichten, da die Straße eine Durchgangsfunktion habe.

● **Franz-Boecker-Straße** Abgelehnt wurde der Antrag, die Straße auf Tempo 30 zu beschränken, ebenso wie der Wunsch, vor dem Penny-Markt am Längenmühlweg einen Fußgängerüberweg einzurichten. Letzteres sei noch verfrüht, da dieses Gebiet erst im Entstehen sei.

● **Gartenzeile** Eine Verkehrsberuhigung der Straße wurde abgelehnt. Allerdings wurde beschlossen, dort einen Warnhinweis „Vorsicht, spielende Kinder“ anzubringen.



Weniger Grün, mehr Lärm

Bauplanung Anwohner bei Hoffmann Mineral befürchten, dass durch den Wegfall des Grünstreifens um die Firma ihre Wohnqualität sinkt

VON MANFRED DITTENHOFER

Neuburg Noch mehr Lärm, Verkehr und weniger Grün – das sind die Befürchtungen der Anwohner rund um das Gelände der Firma Hoffmann Mineral und Sonax. Für das Gelände soll der Bebauungsplan geändert werden. Am Mittwochabend konnten die Anwohner ihre Bedenken gegenüber der Stadt äußern.

Der bisherige Grünstreifen an der Sudetenlandstraße und der Karl-Konrad-Straße soll von zehn auf sechs Meter verschmälert werden. Zu den im Osten anliegenden Grundstücken soll sich der Grünstreifen nicht verändern. Oberflächlich eine kleine Änderung, zumal dort auch jetzt schon nach Bauantrag und Einzelgenehmigung gebaut werden darf. Trotzdem trafen die Pläne der Stadt auf Unverständnis und Ablehnung bei den insgesamt 25 Anwohnern, die ins Rathaus gekommen waren.

Konflikte zwischen Anliegern und Unternehmen unvermeidbar

Für die Firma Hoffmann Mineral ist das Bergamt in München Baugenehmigungsbehörde. Für Sonax übernimmt die Fragen des Immissions-schutzes das Landratsamt. „Klar ist, dass es in einer solchen Nachbarschaft immer zu Zielkonflikten zwischen dem Expansionsstreben eines

erfolgreichen Unternehmens und den dort lebenden Menschen kommen wird“, betonte Bauamtsleiter Dieter Reichstein. Das Firmengelände sei einmal außerhalb der Stadtgrenzen gelegen und dann von der Wohnbebauung eingeholt worden. Nun müsse ein Kompromiss zwischen Fortschritt und Belastung geschaffen werden.

Mit dem nun geänderten Bebauungsplan solle auch für die Firma eine klare Planungsgrundlage geschaffen werden, so Robert Diefner vom Bauamt. Unternehmenschef Manfred Hoffmann versicherte, dass nach der Änderung des Bebauungsplans nicht gleich neue Gebäude hingestellt werden. Bei den

momentanen Konjunkturprognosen lägen eh erst mal alle Pläne auf Eis.

Bisher sieht der Bebauungsplan, der aus dem Jahr 1972 stammt, an der Grundstücksgrenze in Richtung Sudetenlandstraße, Karl-Konrad-Straße und zu den Anliegern an der Berliner Straße nicht nur einen Grünstreifen von zehn Metern vor. Darüber hinaus gibt es einen 15 Meter breiten Streifen, der nur in Ausnahmefällen und unter besonderer Berücksichtigung der Anwohner bebaut werden darf. Diese Zone soll im Norden komplett wegfallen. Der Grünstreifen soll auf sechs Meter verringert werden. „Dadurch werden die bereits starken Lärmbeeinträchtigungen noch verschärft“,

befürchten die Anwohner. Allgemeine Diskussionen über das Unternehmen wollte Veranstaltungsleiter Heinz Enghuber nicht zulassen. „Wir besprechen hier nur die Bebauungsplanänderung.“

Das gefiel einigen Besuchern gar nicht, die auftretende Beeinträchtigungen zur Sprache bringen wollten. Michael Jadasch möchte, dass sich die Anwohner mehr Gehör verschaffen können, und will seine Einwände bei der Stadt schriftlich zu Protokoll geben. Christian Obermüller sieht einen guten Dialog zwischen Anwohnern und Unternehmensleitung. Und Klaus Renner wünscht sich, dass die Nöte der Anlieger ernst genommen werden.



Die alte Lösung gefiel vielen der Anlieger überhaupt nicht. Konflikte ließen sich nicht vermeiden.



Durch den neuen Bebauungsplan soll der Grünstreifen in Richtung Wohnbebauung verringert werden. Fotos (2): mad

Telegramm

260 Kaninchen und jede Menge Tipps

Vor 70 Jahren gegründet, gehört der Kaninchenzuchtverein Neuburg mit derzeit 41 Mitgliedern eher zu den kleinen Gruppen. „Aber in Sachen Aktivitäten zählen wir zu den großen Vereinen“, schwärmt der Vorsitzende Christian Karpf und verweist auf jährlich rund 250 gezüchtete Tiere. Mit Peter Dieckert hat er einen Landesmeister seiner Rasse im Verein. Die Jubiläumsausstellung mit 260 Kaninchen findet am 15. und 16. November, in der „Tenne“ in Rohrenfels statt. (nr)

Die Ausstellung ist am Samstag von 10 bis 16 Uhr und am Sonntag von 9 bis 16 Uhr geöffnet.

Nachtwächterführung findet wieder statt

Nachtwächterführungen durch die Obere Stadt gibt es wieder am Freitag, 21. November, um 20.30 Uhr. Der Treffpunkt ist die Tourist-Information. (nr)

Tanzcafé für Senioren

Am Donnerstag, 20. November, um 14 Uhr findet wieder der Tanznachmittag für Senioren im Café Huber statt. D.J. Sepp Eichinger sorgt für die richtige Musik und gemütliche Stunden bei Tanz und Unterhaltung. (nr)